

„Informationen zum UKW-Wetter“

im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet

Sonntag, 30. November 2014

DL5EJ, Klaus Hoffmann

N° 49

Wetter und Wetterentwicklung

Gestern, am **Samstag**, bemerkten wir ein Tiefdrucksystem im Raume Gibraltar. Es löste dort und in den umliegenden Regionen Regenfälle aus, die bis in die Sahara hinein reichten. Ein seit über zwei Wochen existierendes kräftiges und umfangreiches Hochdruckgebiet bleibt weiterhin über dem westlichen Russland liegen. Es lenkt in bodennahen Schichten kältere Festlandsluft in die Nordhälfte Deutschlands. Ein markanter Wintereinbruch ergibt sich aus dieser Konstellation nicht, dennoch wird es in den kommenden Nächten zunehmend frostig. In den Südwesten und Süden Deutschlands wird dagegen vergleichsweise milde Mittelmeerrluft geführt. Diese kann sich vor allem an den Alpen durch Föhnwindwirkung bis in die Täler durchsetzen.

Am **Sonntag** verlagert sich das Hoch weiter nach Westen in Richtung Finnischer Meerbusen. Gleichzeitig nähert sich von der Nordsee her ein kleines Höhentief. Außerdem schickt das inzwischen über Ostspanien angelangte Tief von Süden her einen Tiefsausläufer, in diesem Falle eine Warmfront, gegen die Alpen. Diese Vorgänge werden uns in Deutschland aber zunächst kaum berühren. Erst in der **Nacht zum Montag** rückt die Warmfront über die Alpen nach Süddeutschland vor. Vielfach herrscht hochnebelartige Bewölkung, lediglich an den Nordwestseiten der Mittelgebirge sowie in den Höhenlagen scheint teilweise die Sonne. Die Luftdruckgegensätze nehmen in der südöstlichen Strömung über dem Osten und Nordosten wieder zu. Insgesamt bleibt es also bei einem kalten Norden und Osten.

In der heutigen Nacht (zum **Sonntag**) verdichtete sich in zunächst noch klaren Gebieten der Nebel oder Hochnebel. Ab 900 bis 1000 Meter Höhe sowie so wie in NRW nördlich des Rothaargebietes, des Ruhrgebietes und im Bergischen Land, auch teils bis ins Münsterland hinein, ist es noch häufiger aufgelockert oder klar. Im Osten und Norden Deutschlands so wie in den Aufklarungsgebieten stellt sich verbreitet leichter Frost ein. Sonst liegen die Temperaturen in Deutschland im Süden und dort, wo der Himmel etwas bedeckt ist, etwas über dem Gefrierpunkt.

Heute ist es verbreitet bedeckt oder auch trüb. Die Sonne zeigt sich nur im Süden in Nähe der Alpen so wie oberhalb von 800 bis 1000 Metern, vornehmlich nördlich vom Sauerland. Die Höchstwerte liegen zwischen -1 und 2 Grad im Norden und Osten, sonst bei 3 bis 6, mit Sonne bei bis zu 8 Grad. Im Hochschwarzwald und direkt an den Alpen sind noch 10 bis 12 Grad möglich. Im Osten und Norden weht ein kalter mäßiger, in Böen frischer und an der See in Böen auch starker bis stürmischer Südostwind. Sonst kommt der Wind aus östlicher Richtung meist schwach daher. Wie geht's weiter?

Pünktlich zum **meteorologischen Winterbeginn** versucht sich zum **Wochenstart** kalte Luft im Land breit zu machen. Der Ostwind sorgt für den entsprechenden Windchill-Effekt. Also warm anziehen! Zum **Start in den Dezember** breitet sich die Kaltluft dann in weiten Landesteilen aus. Ob aus Südosten dann auch Regen- oder Schneefälle, vielleicht sogar gefrierender Regen auf uns zukommen, ist aus aktueller Sicht noch unsicher. Generell am längsten mild bleibt es zwischen Oberrhein und Alpen.

Wie sich das Wetter im weiteren Verlauf entwickelt und wie sich die Temperaturwerte gestalten, hängt in erster Linie von der Windrichtung ab. Dabei sind sich die Wettermodelle heute noch nicht einig. So könnte es bei dem Ostwind bleiben, dann sind Höchstwerte um oder knapp über dem Gefrierpunkt mittelfristig zu erwarten. Nachts wären dann örtlich frostige minus 5 Grad möglich. Wenn der Wind aber auf Nordwest dreht - was auch im Bereich des Möglichen liegt - gäbe es besonders in der Nordhälfte Deutschlands wieder deutliche Plusgrade. Welche dieser beiden Varianten sich letztlich **in der kommenden Woche** durchsetzen wird, kann ich heute noch nicht sagen. Es liegt wie so oft mal wieder der Fall vor, dass eine Vorhersage des Wetters über drei bis vier Tage hinaus sehr unsicher wird, weil sich die Modellrechnungen zu stark unterscheiden.

Tropo - UKW - DX - Infos

Ich bemerkte ja eben schon, dass es in vielen Höhenlagen über Deutschland zwischen 900 und 1000 Metern sonnig sein kann. Dort befinden sich Inversionen, durch welche die UKW-Bedingungen sich regional verbessern können. Von der gesamten Wetterlage her wird ab **morgen** der Westen, Nordwesten und Norden Deutschlands von Indexverbesserungen zwischen 1.4 und 2.0 betroffen sein. Zum **Dienstag** entwickelt sich über der Nordhälfte Deutschlands im Raume Niedersachsen ein Gebiet, das den Index 3 erreicht und sich rundherum auf Werte zwischen 1.4 und 2 abschwächt. Zur **Wochenmitte** gehen die Indizes auf „Low“ zurück. Dann bahnen sich über Nordwestfrankreich und Mittelengland Indizes zwischen 2 und 3 an. Die aktuelle Entwicklung können Sie wie immer auf www.dxinfocentre.com verfolgen. Dort finden Sie die „**William Hepburns' s Worldwide Tropospheric Ducting Forecasts**“ für die VHF- und UHF- Ausbreitung mit einer Vorhersage für sechs Tage.

Was geschähe, wenn sich die Erde nicht mehr drehte?

Als Freunde des „UKW-Wetters“ wissen Sie ja längst, dass wir ohne die Erddrehung ein ganz anderes Wetter hätten. Wir müssten auf die Tief- und Hochdruckgebiete verzichten, weil die ablenkende Kraft der Erddrotation (Corioliskraft) ausfiele, welche die Luftströmungen ablenkt und damit verhindert, dass sich die Temperaturunterschiede auf direktem Wege ausgleichen. Darüber hinaus würde jedoch noch viel Dramatischeres passieren. Was ist mit dem **Magnetfeld?** Treiben wir etwa hinab in den Weltraum, verschwindet vielleicht unsere **Atmosphäre?** Könnten wir dann überhaupt noch überleben? Wenn die Erde z.B. ruckartig stehen bliebe, würden wir dann alle weggeschleudert? Fragen über Fragen.

DIE ERDDREHUNG IST DIE BEDINGUNG DAFÜR, dass wir hier überhaupt existieren. Wenn sie sich nicht drehen würde, wären wir nicht da. Wenn die Erde sich nicht drehte, dann wäre die eine Seite immer von der Sonne beschienen, die andere wäre immer dunkel. Das stimmt so nicht, denn die Erde würde sich dann immerhin noch um die Sonne herumdrehen. Dann hätte die eine Seite sechs Monate im Jahr Tag, die andere Seite Nacht - und umgekehrt. Wenn sie sich aber synchron dreht, also genau einmal um die eigene Achse herumdreht, wenn sie sich einmal um die Sonne bewegt, dann wird immer die gleiche Seite von der Sonne beschienen. So ist es ja z.B. beim Mond. Wir sehen vom Mond immer die gleiche Seite, denn er dreht sich genau einmal um die eigene Achse, wenn er sich einmal um unsere Erde dreht. Wenn sich der Mond gar nicht mehr drehen würde, sähe man nach ca. 2 Wochen auch mal seine Rückseite.

DAS MAGNETFELD DER ERDE würde verschwinden, allerdings sehr langsam in einem Zeitraum von ein paar hunderttausend bis Millionen Jahren. Das **Magnetfeld**, das unter großer Hitze im Erdinnern geladene Teilchen hervorbringt, die ihrerseits einen Strom erzeugen, der das Magnetfeld hervorbringt, dieses Magnetfeld würde somit nur sehr langsam zerfallen. Die **Atmosphäre** ist natürlich nicht weg, weil die Erde sich nicht mehr dreht. Die Atmosphäre bleibt ja nur deshalb an der Erde hängen, weil die Erde schwer ist, und nicht, weil sie ein Magnetfeld hat. Die **Gravitation** hält sie hier also fest und nicht das Magnetfeld.

(Fortsetzung am kommenden Sonntag)

Schönen ersten Advent und eine gute Woche!

Vy 73

Klaus, DL5EJ

Sollte es einmal eine Show geben „Das Universum sucht den Superplaneten“, dann wird unser Planet ganz oben dabei sein. Nicht deswegen, weil unsere Erde stillsteht, sondern weil sie lebt. Und sie lebt, weil sie nicht stillsteht. **Darüber mehr am kommenden Sonntag.**